



# ZIERGEFLÜGEL

aktuell

Ausgabe 3/2021

33. Jahrgang

Offizielles Info-Heft des Norddeutschen Verein für Ziergeflügel e.V. & des Verein für Ziergeflügel Vest Recklinghausen e.V.



NORDDEUTSCHER  
VEREIN FÜR ZIERGEFLÜGEL

# Inhalt Ausgabe 3/2021

- 1 Vorwort
  - 3 Weißwangengänse  
Eine Art erobert Mitteleuropa
  - 8 Waldrebhühner  
Phylognese, Habitate, Haltung und  
Nachzucht – Teil I –
  - 15 Rotkehlchen – Vogel des Jahres 2021
  - 18 Was füttern die Deutschen Meister?  
Teil I – Herbert Burhorst
  - 20 Rosamarin
- 

## TITELBILD

*Fukien Waldrebhuhn (A. gingica); Foto: Hubert Dijcks*

## HERAUSGEBER



## REDAKTION

*Gerhard Dodot  
Walkmühlenstraße 48  
45470 Mülheim an der Ruhr  
Telefon: 0208/740977-97; Fax: -98  
WhatsApp: 0170/7944948  
Email: dodothausmann@t-online.de*

## **Werte Vereinsmitglieder**

des Vereins für Ziergeflügel Vest Recklinghausen und des Norddeutschen Vereins für Ziergeflügel, endlich erscheint auch für unser Hobby ein Licht am Ende des Tunnels. Ja, Corona ist noch nicht gänzlich besiegt. Aber die steigende Zahl der Geimpften lässt doch auf eine annähernd normale Schausaison hoffen. Die Planungen für viele Veranstaltungen laufen bereits oder stehen in den „Startlöchern“. Auch wir wollen den Bakumer Geflügelverein als Dankeschön für die Unterstützung der letzten Bundesschauen bei der Durchführung Ihrer Vereinsschau anlässlich des 100 jährigen Jubiläums tatkräftig unterstützen.

Dazu passt auch der Umstand von rückläufigen Meldungen zur Problematik der Vogelgrippe!

Größere Sorgen machen uns derzeit die im Rahmen der anstehenden Bundestagswahl abgegebenen Statements einzelner politischer Parteien. Speziell die Forderung von Bündnis 90/die Grünen die Haltung von Wildtieren zu verbieten und entsprechende Positivlisten einzuführen, lässt nichts Gutes erahnen.

Angesichts vielfältiger politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen für die Haltung von Heimtieren hatte daher der BNA vor einigen Wochen die Präsidenten, bzw. Vorsitzenden, der Vogelhalterverbände Deutschlands zu einem virtuellen Austausch eingeladen. Von den Teilnehmenden wurde betont, dass die tiergerechte Vogelhaltung insbesondere unter Berücksichtigung des Artenschutzes und veterinärmedizinischer Erkenntnisse im Vordergrund stehen muss. Die Verbände setzen hier große Hoffnungen in den Antrag der Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und SPD zur Vereinheitlichung des Artenschutzes in Deutschland. Der Schriftsatz hierzu kann unter „Drucksache 19/24645 - DIP21 - Deutscher Bundestag“ als PDF im Internet heruntergeladen werden.

## *Ziergeflügel aktuell 3/2021*

Ungeachtet all dieser Problematiken freut es mich, Ihnen heute die dritte Ausgabe von Ziergeflügel Aktuell 2021 vorzustellen und auch noch eine weitere Ausgabe für das laufende Jahr anzukündigen. Danke an die Redaktion!

Viel Freude beim Lesen und BLEIBT GESUND!

Alfred Dodot

Geschäftsführer Vest RE

2. Vorsitzender NVZ

-----

## **Termine 2021/2022**

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| 2. Oktober 2021<br>13:00 Uhr  | Jahreshauptversammlung des VZI in<br>36115 Hilders, in den Ulstersaal,<br>Findloser Weg 2 |
| 09. Oktober 2021<br>19:00 Uhr | Jahreshauptversammlung des Verein für<br>Ziergeflügel Vest Recklinghausen in<br>Herten    |
| 16. Oktober 2021<br>18:00 Uhr | Jahreshauptversammlung des<br>Norddeutschen Verein für Ziergeflügel<br>in Bakum,          |
| Frühjahr 2022                 | Ziergeflügel Tag  |
| Herbst 2022                   | Ausflug zum Wildlands Adventure Zoo<br>Emmen/Niederlande                                  |

## **Weißwangengänse**

### **Eine Art erobert Mitteleuropa**

Weißwangengänse (*Branta leucopsis*, Bechtstein, 1803) sind eine in den Anlagen der Züchter beliebte und weit verbreitete Art. Landläufig werden sie bei uns auch als Nonnengänse bezeichnet. Ihr Schnabel ist schwarz und hat nach der Schnabelbohne im Oberschnabel ein weißgraues Band. Von der Schnabelbasis führt ein schwarzes Band, das dunkelbraune Auge einschließend, bis hinter das Auge. Die Läufe, Zehen und Schwimmhäute sind schiefergrau. Das Gesichtsfeld von der Stirn bis hinter die Ohren, unter dem Kinn entlang ist weiß, gelegentlich auch etwas cremefarben. Von der Kopfplatte über den Nacken zum Hals bis in das obere Brustdrittel ist sie rein schwarz. Im weiteren Verlauf ist die Brust rauchigweiß bis weiß. Zu den Schwingenauflagen hin geht das Weiß über in eine Säumung, die zum After hin massiver wird. Das Schwanzgefieder ist schwarz. .



*2,2 Weißwangengänse beim Verfasser; Foto B. Dangela*

Das Aftergefieder ist strahlend weiß. Die Schulterfedern sind schwarz, mal mehr, mal weniger fein grau gezeichnet.

Die blaugrauen Deckfedern bis hin zu den Schwingenfedern sind alle mit einem schwarzen Saum versehen. Der Ganter hat im Mittel ein Gewicht von 1830 g und die Gans 1620 g. Die Geschlechter kann man optisch recht gut erkennen. Zumeist ist der Ganter etwas größer und schwerer. Sein Hals und Kopf sind stärker als bei der Gans.

Die Dunen der Küken sind überwiegend grauschwarz. Wangen, Flanken und Bauch bis hin zum After sind weißgrau. Jungtiere im ersten Lebensjahr sind wie ihre Eltern gefärbt, in ihrem Zeichnungsbild aber verwaschener als ein adultes Tier. Das Brust- und Flankengefieder ist im Ganzen grauweiß. Nur After und Rückengefieder sind bei ihnen schon rein weiß. Das Schwanzgefieder ist schwarz. Die Flügeldeckfedern haben einen braun- statt grauschwarzen Saum.

### **Zunehmend Sommergäste**

Waren Weißwangengänse schon immer als Wintergäste an unseren Küsten anzutreffen, lässt sich zunehmend ein ganzjähriges Vorkommen feststellen. Seit den 1960er Jahren konnte man eine Zuwanderung der Weißwangengänse in die Tundren des nördlichen Europas beobachten. In den 1990er Jahren machte man die ersten Beobachtungen in Deutschland, an der schleswig-holsteinischen Westküste und am Plöner-See. Heute lässt sich in Deutschland eine stabile Brutpopulation nachweisen. Ein festes Brutvorkommen haben die Weißwangengänse mit 8300 Brutpaaren (2008) in den Niederlanden. Im Buch „Wasservögel“ 1989 von Steve Madge & Hilery Burn werden die Weißwangengänse noch als Irrgäste bezeichnet. Hier kann man sehen, wie schnell eine Neuansiedlung vonstatten gehen kann.

In ihren ursprünglichen Verbreitungsgebieten teilen sich die Nonnengänse in drei Brutpopulationen auf: Ostgrönland, Spitzbergen und Nowaja Semlja. Die Grönlandpopulation fliegt zum Überwintern über Island noch Westschottland (Hebriden). Spitzbergens Population zieht die norwegische Küste entlang, um dann quer über die Nordsee in ihr Winterquartier Solway Firth im Südwesten Schottlands bzw. Nordwesten Englands zu gelangen. Von Nowaja Semlja fliegen sie über das Weiße Meer, die Ostsee und weiter an die

### *Ziergeflügel aktuell 3/2021*

Nordsee, wo die meisten in Holland oder am Niederrhein überwintern. Gelegentlich trifft man an der Ostsee und der englischen und französischen Kanalküste als Wintergäste auf sie.

In der Mauserzeit schließen sie sich zu großen Trupps zusammen und fliegen nach deren Abschluss Ende August bis Mitte September in ihre Winterquartiere. Weißwangengänse sind in ihrem Überwinterungsgebiet viel in Bewegung. Sie fliegen von einem Weidegrund zum nächsten und das mehrmals am Tag. Die Nacht verbringen sie auf Seen, Flüssen, auf Küstengewässern oder Inseln, wo sie sicher vor Bodenräubern sind.

Die Weißwangengans hat das dichteste Gefieder aller Gänsearten. Es schließt so dicht, dass auch Starkregen ihnen nichts anhaben kann. Das Wasser perlt von ihrem Gefieder ab und so können sie bei jedem Wetter ihre Flugrouten ohne Unterbrechung fortsetzen.



*Brütende Weißwangengänse, der Ganter verteidigt das Nest; Foto: B. Dangela*

Weißwangengänse brüten in kleinen geschlossenen Kolonien. Ihre Nester findet man zwischen Felsgeröll an steilen Klippen und in der Tundra oder auf kleinen vorgelagerten Inseln. Geschlechtsreif sind sie im dritten Lebensjahr, doch die Gans kann schon im zweiten Lebensjahr Eier legen, die in der Regel jedoch nicht befruchtet sind. Später legen sie 4 bis 6 weißgraue Eier und bebrüten diese 24 bis 28 Tage. Die Ganter halten in dieser Zeit Wache beim Nest.

Auf Grönland brüten Nonnengänse in schroffen Felswänden aus Granit. Dort sind sie sicher vor Raubsäugern, wie Eisfuchs und Eisbär. So haben sie den Verlust durch Räuber auf Eismöwen und Kolk-raben eingeschränkt. Diese Räuber bekommen nur eine Möglichkeit geboten und das ist der Moment, wenn die Eltern die Gössel locken von der Felswand herabzuspringen.

Immer wieder hat man beobachtet, dass Weißwangengänse in Seevogelkolonien brüten, oder in der russischen Tundra in der Nähe von Gerfalkenhorsten. Man geht davon aus, dass dies zum Schutz vor Bodenraubtieren und auch vor Greifvögeln geschieht, denn die Vögel im Umfeld würden jeden Eindringling verjagen bzw. nicht in der Nähe des eigenen Horstes jagen. In der Tundra brüten Nonnengänse gemeinsam mit Sanderlingen und Eisenten.

### **Haltung in Gefangenschaft**

In der Haltung machen sie keinerlei Probleme. Weißwangengänse kann man in größeren Gruppen halten, da sie auch in der Gruppe brüten. So eine Gruppe sollte jedoch keine Einzeltiere enthalten, denn die würden für Unruhe sorgen. Bietet man ihnen eine gute kurzgehaltene Weidemöglichkeit an, sind sie dankbare Weidegänger und fressen das Gras mit Genuss. Wasser darf natürlich auch nicht fehlen. Gerade während der Kükenaufzucht suchen sie gern und dankbar einen Naturteich auf. Hier fangen die Küken Mücken, deren Larven und fressen gierig vorhandene Wasserlinsen. Ein besseres Aufzuchtfutter einschließlich des Grases gibt es nicht. Sicherlich reicht auch ein kleinerer Schwimmteich, auf dem sie baden können.

Ist das Gehege kleiner und man hat eine weniger große Grasfläche zur Verfügung, kann man Salat und klein geschnittene Möhren, Äpfel oder Zucchini reichen.



*Links: Schlüpfende Gössel; Rechts: Paar mit ausgefallenen Gössel in der Anlage von Thomas Buschenhenke (Fotos: T. Buschenhenke)*

Den Altieren reicht ein Körnerfutter und in der Aufzucht kann man auf das handelsübliche Enten- und Gänsestarterfutter zurückgreifen. Auf keinen Fall darf man Enten- und Gänsemast- oder -alleinfutter reichen. Enten- und Gänsefutter von Lundi wird gern und gut gefressen.

Zur Brut werden kleine Häuschen angeboten, die sie gern nutzen. Für mich ist sie wegen ihrer Verträglichkeit die perfekte Wildgans für Anfänger. Gut kann man sie mit kleineren Entenarten, wie z.B. Mandarin-, Braut-, Bahama- oder Krickenten vergesellschaften. Häufig habe ich auch Haltungen mit Streifengänsen, Rothalsgänsen, Zwergkanadagänsen, Schneegänsen und noch vielen mehr gesehen.

**BODO DANGELA**

...auch erschienen in der Geflügelzeitung 7/2016

# **Waldrebhühner (*Arborophila spec.*): Phylognese, Habitate, Haltung und Nachzucht**

- Teil I -

von Dr. rer. nat. Franz Stäb

Waldrebhühner stammen aus Südost-Asien, sind optisch ansprechende, mittelgroße Hühnervögel aus der Familie der Phasianidae und haben eine sehr interessante Phylognese sowie Verhaltens- und Brutbiologie. Nur wenige der 24 bekannten Arten werden seit einigen Jahren bei europäischen Züchtern und Zoos in Erhaltungszuchten gepflegt, allerdings mit abnehmender Tendenz. Insbesondere Arten wie das Sumatra-, Java- und Rotkehl-Waldrebhuhn drohen endgültig aus europäischen Erhaltungszuchten zu verschwinden, wie dies beim Weißkopf-Waldrebhuhn offenbar bereits geschehen ist. Dieser Beitrag soll deshalb auch dazu dienen, das Interesse von Züchtern an diesen besonderen, relativ pflegeleichten Hühnervögeln zu erhöhen.

## **Einleitung**

Die aktuell beschriebenen 24 Waldrebhuhn-Arten und zusätzlichen Unterarten (Lit. Ref. 1) sind in den immergrünen oder sommergrünen Bergwäldern tropischer und subtropischer Regionen Südostasiens bis in Höhen von etwas über 2.000 m beheimatet, gehören phylogenetisch zur Familie der *Phasianidae* und zur Gattung *Arborophila* (Hodgson, 1837).

Nur sehr wenige dieser **24 Waldrebhuhnarten** befinden sich derzeit in der EU in Erhaltungszuchten. Insbesondere die in Teilen von Indonesien und China sowie die entlang der chinesischen Grenzen beheimateten ca. 10 *Arborophila*-Arten sind in ihrem Bestand durch Bejagung und rascher Verschlechterung der Umweltbedingungen in den ursprünglichen Habitaten außerhalb von Schutzgebieten **zunehmend bis stark gefährdet** (Lit. Ref. 1, 2; Tabelle Seite 12 und 13).



*Rotkehl-Waldrebhuhn (A. rufogularis); Foto: F. Esser*



*Hügelhuhn (A. torqueola); Foto: J. Pfeleiderer*

Leider sind selbst die wenigen, bei privaten Züchtern oder in Zoos noch verbliebenen Arten in europäischen Volieren nicht weit verbreitet, obwohl diese Arten optisch sehr ansprechend sind, eine interessante Verhaltens- und Brutbiologie zeigen und sich in der Regel gegenüber anderen, auch kleineren Volierenmitbewohnern nach meiner Erfahrung relativ friedfertig verhalten.

Mit meinem Beitrag möchte ich deshalb bei interessierten und engagierten Züchtern auch dafür werben, die wenigen in der EU noch verfügbaren und nach sorgsamer Eingewöhnung relativ robusten Waldrebhuhnarten in ihren Bestand aufzunehmen und die Anzahl von artreinen Erhaltungszuchten damit zu erhöhen, um wenigstens die Option zu erhalten, ggf. Auswilderungsprojekte in den Ursprungsländern in Zukunft überhaupt noch unterstützen zu können.

## **Phylogense und geografische Verbreitung der Gattung *Arborophila***

Als nächste Verwandte der *Arborophila*-Gattung gelten die Gattungen *Tropicoperdix* sowie *Xenoperdix*, *Rollus*, *Melanoperdix* und *Caloperdix* (Lit. Ref. 1). Bei einigen wenigen Arten, die der Gattung *Arborophila* zugeordnet sind, wird noch diskutiert, ob diese nicht eher der Gattung *Tropicoperdix* angehören, wie z. B. das Grünfuß-Waldrebhuhn (*A. chloropus*). Neueste molekularbiologische Analyseverfahren erlauben seit kurzem jedoch, die in der Vergangenheit mit klassischen Methoden erstellten Stammbäume biologischer Systeme zu überprüfen und ggf. zu korrigieren.

Für diese molekulargenetischen Analysen und Typisierungen dienen diverse phylogentisch relevante Gensequenzen des Erbguts einer Art, die z. B. für die artspezifisch variablen Untereinheiten des Stoffwechsel-Enzyms *NADH-Dehydrogenase* oder für die spezifischen Geruchsrezeptoren einer Art codieren (Lit. Ref. 3, 4). Die Geruchsrezeptoren bilden innerhalb der Wirbeltierphylogenie einen eigenen Stammbaum, sind bis auf die Ebene einer Art und sogar eines jeden Individuums arttypisch und individuell einzigartig und üben sowohl bei der Funktion des Immunsystems als auch bei der artspezifischen

individuellen Partnerwahl und sozialen Orientierung innerhalb einer Art eine wichtige Funktion aus. Demnach spielen diese Geruchsrezeptoren und deren Liganden eine wichtige Rolle, insbesondere bei der natürlichen Vermeidung von Inzucht, aber auch bei der Immunabwehr gegen Parasiten (Lit. Ref. 5).

Anhand solcher modernen phylogenomischen Analysen konnte nun Hinweise dafür gefunden werden, dass sich die ersten *Arborophila*-Arten aus gemeinsamen Vorfahren der Familie der *Phasianidae*, die vermutlich aus Afrika stammten, bereits im frühen Miozän, d. h. vor ca. 49 Millionen Jahre entwickelt haben und zunächst ausschließlich in den Bergregionen subtropischer Wäldern entlang des Himalaya gelebt haben (Lit. Ref. 3).

Demnach wären diese damaligen Vorfahren der heutigen Waldrebhühner möglicherweise die phylogenetisch ältesten Vertreter der *Phasianidae*. Die Gattung *Arborophila* mit der heute zweitgrößten Artenvielfalt innerhalb der Familie der *Phasianidae* könnten damit auch als phylogenetisches Modellsystem dienen, um die Phylogenese und die biogeographische Verbreitung der Familie der *Phasianidae* und möglicherweise der gesamten südostasiatischen Vogelfauna besser zu verstehen und taxonomisch ggf. zu aktualisieren. Dies macht die Gattung *Arborophila* zusätzlich wissenschaftlich besonders interessant. Solche wissenschaftliche Untersuchungen, die derzeit insbesondere von chinesischen Wissenschaftlern durchgeführt werden, stehen aber erst am Anfang, ebenso die genetischen Analysen der phylogenetischen Verwandtschaftsverhältnisse der *Arborophila*-Arten untereinander (Lit. Ref. 3, 4).

Nach dem bisherigen Stand des Wissens entwickelte sich aus den ursprünglichen *Arborophila*-Arten erst vor ca. 10 Millionen Jahren im Verlaufe einer Kaltzeit eine größere Artenvielfalt bei der Gattung, weil die damaligen, wenigen Vorläuferarten durch das stetig kälter werdende Klima gezwungen waren, in wärmere, südliche und südöstliche Regionen Südasiens abzuwandern und letztlich die heutigen, insgesamt großen Verbreitungsgebiete in Südost-Asien zu besiedeln und dabei auch die heutige relativ große Artenvielfalt auszubilden (Lit. Ref. 3).

## Übersichtstabelle: Aktuell beschriebene *Arborophila*-Arten (Lit. Ref. 1)

- Zahl der Unterarten: z. B. 0 = nur eine Art (Nominatform) vorhanden.

- Gefährdungsstatus (IUCN Red List):

NE = Nicht bewertet; LC = Nicht gefährdet; NT = Potentiell gefährdet; VU = Gefährdet;

EN = Stark gefährdet.

Art	Wiss. Artname	Anz. Unterarten	Vorkommen	Gefährdung
Rotbrust-Waldrebhuhn	<i>A. mandellii</i>	0	Buthan-Nordindien	VU
Rotkehl-Waldrebhuhn	<i>A. rufogularis</i>	6	Nord-Indien bis Nord-Laos	LC
Hügelhuhn	<i>A. torquola</i>	5	Nord-Indien bis Nord-Laos	LC
Weißwangen-Waldrebhuhn	<i>A. artrogularis</i>	0	Nord-Indien bis Myanmar	NT
Braunbrust-Waldrebhuhn	<i>A. brunneopectus</i>	3	Nord-Thailand /Nord-Laos	LC
David-Waldrebhuhn	<i>A. davidi</i>	0	Zentral-Vietnam/Kambodscha	NT
Kambodscha-Waldrebhuhn	<i>A. cambodiana</i>	2	Südwestliches Kambodscha	LC
Tonkin-Waldrebhuhn	<i>A. tonkinensis</i>	0	Nordwestliches Vietnam	LC
Annam-Gelbfußwaldrebhuhn	<i>A. merlini</i>	?	Vietnam	NE
Grünfuß-Waldrebhuhn	<i>A. chloropus</i>	6	Westl./ östl. Nord-Thailand	LC
Siam-Waldrebhuhn	<i>A. diversa</i>	0	Süd-östliches Thailand	NE
Charlton-Waldrebhuhn	<i>A. charltonii</i>	2	Süd-Thailand bis Malaysia	VU
Malaysia-Waldrebhuhn	<i>A. campbelli</i>	0	Nord-Malaysia	LC

## Übersichtstabelle: Aktuell beschriebene *Arborophila*-Arten (Lit. Ref. 1)

- Zahl der Unterarten: z. B. 0 = nur eine Art (Nominatform) vorhanden.

- Gefährdungsstatus (IUCN Red List):

NE = Nicht bewertet; LC = Nicht gefährdet; NT = Potentiell gefährdet; VU = Gefährdet;

EN = Stark gefährdet.

Rotschnabel- Waldrebhuhn	<i>A. rubrirostris</i>	0	Südküste Sumatra	LC
Sumatra-Waldrebhuhn	<i>A. sumatrana</i>	0	Südküste Sumatra	LC
Roll's-Waldrebhuhn	<i>A. rolli</i>	0	Nördliches Sumatra	LC
Weißkopf- Waldrebhuhn	<i>A. orientalis</i>	0	Östliches Java	VU
Java-Waldrebhuhn	<i>A. javanica</i>	3	Südküste Java	LC
Borneo-Waldrebhuhn	<i>A. hyperythra</i>	0	Zentral- bis Nord-Borneo	LC
Sabah-Waldrebhuhn	<i>A. graydoni</i>	0	Südöstliches Borneo	LC
Hainan-Waldrebhuhn	<i>A. ardens</i>	0	Insel Hainan	VU
Taiwan-Waldrebhuhn	<i>A. crudigularis</i>	0	Insel Taiwan	LC
Fukien-Waldrebhuhn	<i>A. gingica</i>	2	Südöstliches China	NT
Sichuan-Waldrebhuhn	<i>A. rufipectus</i>	0	Sichuan-Südwestliches China	EN



Grünfuß-Waldrebhuhn (*A. chloropus*); Foto: F. Esser

### Literatur-Referenz (Lit. Ref.)

1. Del Hoyo, J. (2020). *All the Birds of the World*. Pages: 51-52. Lynx Edicions, Barcelona.
2. Boakes, E. H. et al. (2018). *The extirpation of species outside protected areas*. Conservation Letters. DOI:10.1111/conl.12608.
3. Yan, Chaochao et al. (2017). *A novel mitochondrial genome of Arborophila and new insight into Arborophila evolutionary history*. PloSOne 12 (7):e0181649.
4. Zhou, Chuang et al. (2019). *The Draft Genome of the Endangered Sichuan Partridge (*Arborophila rufipectus*) with Evolutionary Implications*. Genes 10, 677; DOI 10.3390.
5. Stüb, F. (2019). *Der Geruchssinn bei Vögeln – ein Schlüsselfaktor auch bei der Partnerwahl?* Gefiederte Welt 8, 18-22.

**Quelle: WPA-Magazin 1/2021**

**...Teil II erscheint in Ziergeflügel aktuell 4/2021...**

## **Das Rotkehlchen**

### **Vogel des Jahres 1992 und 2021**

Als einer unserer häufigsten Singvögel ist das Rotkehlchen als absoluter Sympathieträger prädestiniert für den Titel „Vogel des Jahres“, um Schritte zum dauerhaften Schutz und zur nachhaltigen Verbesserung von seinen Lebensräumen einzuleiten.



*Rotkehlchen; Fotos: Dr. B. Stemmer*

#### **Name und Verwandtschaft**

Das Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) gehört zur Familie der Drosselvögel (*Turdidae*). Verwandte Arten, wie das Blaukehlchen, unterscheiden sich sowohl äußerlich als auch durch vollkommen andere Lebensraumansprüche vom Rotkehlchen.

#### **Kennzeichen**

Hauptmerkmal des kleinen, rundlichen Rotkehlchens

(rund 14 Zentimeter groß und 15 bis 18 Gramm schwer) ist die orangefarbene Färbung von Stirn-, Zügel- und Augengegend bis zur unteren Brust. Sein Bauch ist weiß gefärbt, die Flanken grau-beige. Oberseite und Schwanz sind dunkel olivbraun.



*Jungvogel. Die Jungen sind noch nicht rot, damit sie von den Männchen nicht angegriffen werden. Als Einzelgänger würden diese jedes andere Männchen mit roter Brust aus ihrem Revier vertreiben.*

### **Nahrung**

Zur Brutzeit vertilgt das Rotkehlchen überwiegend Insekten und deren Laren, insbesondere Käfer, Zweiflügler, Netzflügler, Ohrwürmer, Schmetterlingsraupen, Ameisen und Blattläuse. Im Sommer und Herbst erweitert es sein Nahrungsspektrum mit Beeren und Früchten von Schneeball, Pfaffenhütchen, Hartriegel, Faulbaum, Efeu und anderen Sträuchern.

### **Lebensraum**

Das Rotkehlchen brütet in Wäldern, Gebüsch, Hecken, Parks, Gärten und Friedhöfen. Es bevorzugt unterholzreiche Wälder, besonders in der Nähe von Gewässern oder an feuchten Standorten.

### **Fortpflanzung**

Die Balz und Paarbildung beginnt schon im Dezember - bei denjenigen Vögeln, die in südlicheren Gefilden überwintert haben, jedoch erst nach ihrer Rückkehr an die Brutplätze. Der Neststand ist außerordentlich variabel, wobei Bodennester zwischen Wurzeln, unter Baumstämmen, in Erdlöchern oder im Gras favorisiert werden. Auch niedrig hängende Halbhöhlen-Nistkästen werden öfters angenommen. Die Brutzeit beginnt Anfang April und endet im Juli. Das Gelege umfasst drei bis sieben gelbliche Eier mit zahlreichen rotbraunen Punkten und Linien. Nach 12 bis 15 Tagen schlüpfen die Jungvögel. Sie verlassen das Nest nach 13 bis 15 Tagen. Zwei Bruten pro Jahr sind keine Seltenheit.

### **Verbreitung**

Das Brutgebiet des Rotkehlchens erstreckt sich von Westeuropa bis Sibirien. Die Nordgrenze der Verbreitung liegt etwa beim 65. Breitengrad. Nicht besiedelt sind Teile Portugals, Spaniens, Italiens und Griechenlands. Die höchsten Brutgebiete liegen in den Alpen bei etwa 2200 Metern über Normalnull. Während die nördlichen Populationen überwiegend aus Zugvögeln bestehen, sind die im Süden heimatisierten Rotkehlchen meist Standvögel.

### **Bestand**

Der Bestand in Deutschland wird auf etwa 2,5 bis 4 Millionen Brutpaare, die Siedlungsdichte auf 0,7 Brutpaare pro zehn Hektar geschätzt. Damit gehört das Rotkehlchen zu unseren häufigsten Brutvögeln.

*Quelle: NABU*

## **Was füttern die Deutschen Meister?**

Auf der letzten Bundesziergeflügelschau im Januar 2020 wurden erstmalig je Sparte ein Deutscher Meister ermittelt. In der Sparte Z 3 (Wasserziergeflügel) errang unser 1. bzw. 2. Vorsitzende Herbert Burhorst aus Bakum mit 388 Punkten den Titel.

**Ziergeflügel aktuell hat Herbert gefragt welches Futter er für sein Wasserziergeflügel verwendet:**



*Grünfläche in seiner Anlage. Fotos: H.Burhorst*

### *Ziergeflügel aktuell 3/2021*

Herbert füttert sein Wasserziergeflügel (Schwäne, Gänse und Enten) mit gequetschten Mais und Ferkelvormast. Im Mischverhältnis jeweils 1 zu 3. Zudem etwas Schwimmfutter von Verselle und natürlich viel Gras insbesondere für die Gänse. Das Ferkelmastfutter Po-Di-MM 130 RAM 2.1 gepr. ist von der Firma Pöhlking, Steinfeld.



*Blick auf eine seiner Teichanlage mit Schwarzhalsschwänen und 1,0 Peposakaente.*

**Zusammensetzung des Mastfutter:** Gerste, Weizen, Roggen, Triticale, Sojaextraschrot aus geschälter Saat, Weizenkleie, Rapsextraktionschrot, Weizenfuttermehl, Backwaren, Calciumcarbonat, Zuckerrübenmelasse, Malzkeime, Bierhefe und Natriumchlorid.

---

## **Rosamarin**

Rosamarin ist einerseits ein wertvolles Gewürz in der Küche und andererseits ein prima Heilkraut für die Gesundheit. Bereits sein würziger, harziger Geruch zeigt an, dass Rosamarin etwas Besonderes ist. Deshalb spielt Rosamarin in vielen Landstrichen eine große Rolle. Ein Kraut mit derartiger Tradition in Küche und Heilerhand ist es wert, auch im Geflügelfutter seinen Einsatz zu finden.

Rosamarin hat seine Heimat im Mittelmeerraum. Dort können ihm die Winter nichts anhaben und die Rosamarinbüsche wachsen zu stattlicher Größe von über einem Meter Höhe und Durchmesser heran. In Deutschland führen die frostigen Winter oftmals zum Absterben der Pflanze, deshalb muss sie über Winter besonders geschützt werden. Sind die Pflanzen in einem großen Topf, stellt man sie über Winter in einen hellen, kühlen Raum. Wer ihn im Freien überwintern will, sollte ihn mit Reisig und Schutzfolie gut abdecken.

Geerntet wird normalerweise erst im zweiten Jahr. Erst dann ist gegeben, dass die Pflanze die Triebentnahme mit ihren Blättern gut übersteht, wobei natürlich kein Radikalschnitt erfolgen sollte. Erntet man bereits im ersten Jahr und schützt die Pflanze nicht intensiv über Winter, geht sie oftmals ein, vor allem wenn man alle Triebe abschneidet.

Da junge Rosmarinpflanzen im Frühjahr günstig zu erwerben sind und im deutschen Sommer und Herbst zu einer ordentlichen Pflanze heranwachsen, kann man bereits im ersten Jahr eine Ernte wagen mit dem Risiko, im nächsten Jahr wieder neue Pflanzen kaufen zu

müssen. Der beste Erntezeitpunkt ist der späte Morgen, wenn der Tau von der Sonne abgetrocknet ist.

Die Rosmarintriebe werden abgeschnitten und getrocknet, wobei nur die bis zwei Zentimeter langen schmalen Blätter zum Einsatz in der Fütterung kommen.



*Rosmarinsträucher in einer Privatanlage; Foto: M. Dodot*

Zur Trocknung eignen sich schattige Orte, deren Temperatur warm, aber nicht über 30 Grad Celsius sein sollte. Ein mit Fliegengitter bespanntes Holzgestell ist ideal zur Trocknung von Rosmarin und anderen Kräutern. Man kann Rosmarintriebe natürlich auch gebündelt aufhängen. Ist alles getrocknet, lassen sich die Blätter gut vom Stängel abstreifen. Um die Blätter auf schnabelgerechte Länge zu bringen, werden sie in einem Häcksler zerkleinert.

Zu fressen bekommt das Geflügel den Rosmarin übers Weichfutter. Manche fressen die gehäckselten Blätter auch aus dem Schrotfutter. Wird Schrotfutter im Sommer feuchtkrümelig angeboten, fressen die Hühner oder anderes Geflügel die Rosmarinblätter sowieso problemlos mit.

Gemäß der subtropischen Heimat des Rosmarins liegt es auf der Hand, dass man ihn im Garten an einem geschützten und warmen Ort pflanzt. Je stärker der Sonneneinfluss ist, desto besser gedeiht er. So kann Sonnenenergie in Form von Biophotonen besonders gut gespeichert werden und kommt der Gesundheit zugute.

An Wirkstoffen besitzt der Rosmarin vor allem ätherische Öle, Harze, Gerb- und Bitterstoffe. Natürlich hat er auch Mineralstoffe, vor allem Kalzium und Eisen, und Vitamine, in höherem Maße Vitamin C und Niacin. Das aus Rosmarin gewonnene Rosmarinöl enthält die ätherischen Öle genauso wie die Frischpflanze. Je nach Standort und Klima kann der Gehalt an Inhaltsstoffen beträchtlich schwanken. Hauptbestandteil der ätherischen Öle ist Cineol, gefolgt von Kampfer, Bornylacetat, Borneol, Verbenon und Pinen.

Die ätherischen Öle haben eine bakterien- und pilzhemmende Wirkung, fördern die Wundheilung und sind im Allgemeinen anregend und stärkend. Dadurch werden der Kreislauf und die Verdauung gefördert. Bei der Verdauung fördert Rosmarin die Herstellung von Galle und deren Entleerung in den Zwölffingerdarm. Galle ist z. B. für eine gute Aufnahme von fettlöslichen Vitaminen in den Organismus nötig. Nach Antibiotika- oder anderem Medikamenteneinsatz kann Rosmarin im Körper entgiftend wirken.



*Rosmarinkräutergarten; Foto: M. Dodot*

Sein würziger Geruch aktiviert sogar Beta-Gehirnströme, die für einen wachen, aktiven Geisteszustand verantwortlich sind. Da Rosmarin auch hautvitalisierend ist, wird der Gefiederzustand indirekt gefördert. Rosmarin fördert schlichtweg die Lebenskraft.

Sein Hautbestandteil im ätherischen Ölsektor ist das Cineol. Es wird in der Veterinärmedizin vornehmlich für Atemwegserkrankungen

genutzt. Seine bakterienabtötende Wirkung ist dabei besonders wichtig. Die schleimlösende Wirkung stärkt die Lungenfunktion.

Da es auf alle Schleimhäute mit anderen Rosmarinbestandteilen stärkend wirkt, hat es auch eine starke Abwehrkraft gegen eindringende Krankheitskeime, vor allem im Darm und in der Lunge, aber auch im Eileiter, der bei dem weiblichen Tier für lange Zeit im Einsatz ist.

Auch die Gerbstoffe, von denen Rosmarin eine Menge hat, wirken in dieser Richtung. In dieser Hinsicht haben sie auch ein entzündungshemmendes Potenzial. Kampfer wirkt gut gegen Pilze und fördert die allgemeine Fitness. Pinen wirken entspannend auf die Muskulatur, das gilt nicht nur für die des Bewegungsapparats, sondern auch für die innere Muskulatur, zum Beispiel die des Darms und des Magens. Harze wirken desinfizierend und fördern maßgeblich eine Wundheilung. Saponine sind entzündungshemmend und wirken vor allem im Darm stärkend.

Beim Rosmarin kommt es wie bei den anderen Heilkräutern nicht auf die Wirkung der Einzelstoffe an, sondern auf die Wirkung aller Stoffe im Verband. Sie wirken um ein Vielfaches besser wie die Summe der Einzelstoffe vermuten lassen würde, denn viele Stoffe fördern und ergänzen sich gegenseitig in ihrem Wirkungsspektrum.

*Quelle: GeflügelBörse*

---

In der Ausgabe „**Ziergeflügel aktuell 4/2021**“ geht es u.a. um Waldrebhühner (Teil II), Fütterung der Deutschen Meister (D. Großpietsch über seine Wildtauben) und Brennnessel als wertvoller Eiweißlieferant...

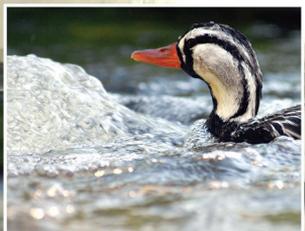
garantiert  
genfrei



## Natur pur! - „Danke, Lundi.“

Immer mehr Züchter vertrauen dem Original und genießen die sprudelnde Lebensfreude ihrer Tiere.

Hof Bremehr GmbH & Co. KG  
Schmiedestrang 33 · D-33415 Verl  
Telefon: ++49(0)5246-3941  
Telefax: ++49(0)5246-7621  
email: [lundi-germany@t-online.de](mailto:lundi-germany@t-online.de)  
Internet: [www.lundi-germany.de](http://www.lundi-germany.de)





Tierhandel

# Het Veldhof

mit einer reichhaltigen Kollektion  
Wasservögeln, Parkgeflügel und Zootieren

An- und Verkauf, auch aus eigener Zucht

Gerard und Frank Janssen  
Veldstraat 9, 3950 BOCHOLT (B)

Tel. 0032 (0)11 44 86 88

Fax. 0032 (0)11 44 10 22

Gsm Gerard: 0032 (0)475 85 21 80

Gsm Frank: 0032 (0)475 41 42 11

E-mail: [het.veldhof@scarlet.be](mailto:het.veldhof@scarlet.be)



Import - Export

Montags geschlossen

Sonntags geöffnet zwischen 10 und 12 Uhr

Versand mit eigenem Transport.

Große Mengen können  
abgeholt werden.